

Hans-Heinrich Ellersiek, Münster

Trends bei der Schweinehaltung

Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen werden die Produktion erschweren und verteuern. Darum muss neue Technik kostengünstig sein. Durch die technische Entwicklung muss es gelingen, zusätzliche Kosten durch Rahmenbedingungen aufzufangen. Gelingt dies nicht, kommt es zum Erliegen der Schweinehaltung, da eine Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben ist.

Bei der Entwicklung von Techniken werden die neuen Anforderungen von der Industrie relativ schnell umgesetzt. Bezogen auf die Hal- tungsverordnung sind gute Ansätze in Verbindung mit der Großgruppenentwicklung erkennbar. Sie bietet die Chance, mit der Technik zusammen den Tierschutz zu verbessern.

Dr. Hans-Heinrich Ellersiek ist Berater an der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe in Münster und hat die hier vorliegende Übersicht im Auftrag der DLG zusammengestellt.

Schlüsselwörter

Schweinehaltung, Rahmenbedingungen, Stallbau, Fütterungstechnik

Keywords

Pig management, general conditions, pig house construction, feeding technology

Die optimistische Haltung der Landwirte bezüglich des Bauens von Schweineställen während der letzten EuroTier hat sich gegenüber der diesjährigen stark verändert. Hauptursache hierfür ist die Unsicherheit, die durch behördliche Auflagen für den Bau von Schweineställen in letzter Zeit entstanden ist. Stichworte hierfür sind die Fassung neuer Haltungsverordnungen und für den Bereich Umweltschutz die verschärften Genehmigungsregelungen durch das Artikelgesetz in Verbindung mit der TA-Luft.

Diese Regelungen führen im Planungsstadium zu Unsicherheiten, da bestimmte Regelungen noch nicht in endgültiger Fassung vorliegen. Zum Beispiel wird die Hal- tungsverordnung momentan länderweise mit unterschiedlichen Auslegungen geregelt. Eine neue Bundesverordnung ist überfällig. Zusätzlich ergeben sich durch europäische Gesetze weitere Unsicherheiten und führen zu Wettbewerbsverzerrungen. Im Umweltschutzbereich greift inzwischen das Artikelgesetz, durch das über die 2 GV-Regelung, die UVP-Prüfungen und die BImSch-Pflicht für viele Betriebe bei der Planung höhere Kosten entstehen und auch Planungsstandorte ausscheiden. Der Grund hierfür sind neue Abstandsregelungen und gleichzeitig neue schützenswerte Objekte.

Tendenzen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen

Für die Mastschweinehaltung sind Ländere-rlasse für Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in Kraft gesetzt worden. Alle anderen Länder dagegen arbeiten noch nach dem alten Halterlass.

Im Sauenbereich gibt es seit neuestem in Westfalen einen Erlass, der die Haltung von Sauen regelt. Für zukünftige Planungen muss davon ausgegangen werden, dass dem Einzeltier mehr Platz angeboten und in die Ställe mehr Komfort für die Tiere eingebaut werden muss.

Ein entscheidender Unterschied wird über die Großgruppenhaltung entstehen, da hier aufgrund der größeren Verkehrsfläche das Platzangebot reduziert werden kann. Den Tieren müssen mehr Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden. Die Ausstattung der Böden differenziert zwischen Ver-

kehrsfläche und Liegebereich. Hierdurch sollte mehr Komfort entstehen. Durch die Industrie sind hier inzwischen gute Möglichkeiten entwickelt worden, indem Ökostallböden konstruiert wurden, in denen man über die Großbuchtenentwicklung auch bestimmte Funktionsbereiche voneinander trennen kann.

Im Sauenbereich ist die Gruppenhaltung Favorit und wird an Bedeutung gewinnen. Die Entwicklung der Gruppenhaltung im Sauenbereich wird dadurch begünstigt, dass die Betriebe größer werden. Durch diese Voraussetzung wird eine Gruppenhaltung erst ermöglicht. Für kleinere Betriebe sollte die Einzelhaltung aus Tierschutz- und Hal- tungsgründen beibehalten werden.

Das Artikelgesetz mit seiner dreistufigen Regelung für Schweinehaltungsbetriebe wird in Zukunft mehr UVP-Prüfungen erfordern. Dies erfordert höhere Kosten für die Planung und Genehmigung von Ställen. Auch die Behörden sollten bestrebt sein, standardisierte UVP-Prüfungen zuzulassen. Dadurch, dass zusätzlich Fauna und Flora mit überprüft werden, werden bezüglich der Auslegung eines Stallbaus früher mögliche Standorte, in Zukunft ausscheiden.

Durch die neue Überarbeitung der TA-Luft und ihrer Gültigkeit für Stallbauten werden in Zukunft neben der Geruchsausbreitung auch die Ausbreitung von Ammoniak und Stäuben beurteilt. Ziel dieser Beurteilung ist es, überfrachtete Gebiete nicht höher zu belasten, sondern hier durch neue Techniken langfristig Entlastungen durchzusetzen. Für diese Entlastung steht der Filter, der eine entscheidende Rolle in der Neubauplanung von Schweineställen spielen wird. Falls der Filter zum Stand der Technik erho-



Bild 1: Chemischer Abluftwäscher von BKMT

Fig. 1: Chemical waste air purifier by BKMT



Fütterungstechnik



Bild 2: Der Flüssigfütterungscomputer 778 von Fancom steuert automatisch auch komplexe Futterküchen in Großbetrieben

Fig. 2: The liquid feeder computer 778 by Fancom controls automatically complex mixing rooms of large farms

ben und als Standardauflage eingesetzt wird, entstehen zukünftig in der Schweineproduktion sehr hohe Kosten. In vielen Fällen ist dann die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme in Frage gestellt.

Die technischen Anforderungen an Filter sind eine weitere entscheidende Frage. Biofilter, die bisher hauptsächlich Geruch reduziert haben, sind deutlich preiswerter als Wäscher, die Geruch, Ammoniak und Staub reduzieren können.

Tendenzen im Stallbau

Aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen, wirtschaftlichen Zwängen und auch politischen Zwängen werden die Einheiten bei der Planung von Stallbauten größer. Über die Größe können Kosten und arbeitswirtschaftliche Ansprüche besser erfüllt werden. Dies gilt sowohl für die Mast Schweine- als auch für die Sauenhaltung. Neu entwickelte Verfahren wie die Großgruppenhaltung sowohl in der Mastschweine- wie auch in der Sauenhaltung bewirken, dass Baukosten gesenkt werden können. Es muss weniger Technik eingesetzt werden und einfachere Verfahren sind in der Fütterungstechnik möglich.

Rechtliche Rahmenbedingungen begünstigen dieses Verfahren zusätzlich. Bei den Baumaßnahmen geht der Trend zu Fertigsystemen als Komplett- oder Detaillösung. Auch spezialisiertere Baustoffe, wie zum Beispiel der Einsatz von Kunststoffelementen, hat sich aus Kosten- und Hygienegründen durchgesetzt.

Die im Moment schwache Baukonjunktur lässt auch im konventionellen Bau preiswertere Lösungen zu.

Die Entwicklung von Offenställen wurde vor der Einführung neuer rechtlicher Rahmenbedingungen stärker diskutiert mit dem Ziel, die Energiekosten für die Schweineproduktion senken zu können. Die neuen Halterungsverfahren mit ihren technischen Verbesserungen boten einen guten Ansatz, tiergerechte Offenställe zu konstruieren.

Aufgrund der neuen Verordnungen ist der Offenstall für die Zukunft nicht mehr zu empfehlen.

Entwicklung der Technik in der Schweinehaltung

Bei der Entwicklung der konventionellen Technik erkennt man eine Spezialisierung hinsichtlich der eingesetzten Stallbaumaterialien und, speziell in der Sauenhaltung, hinsichtlich der Erfüllung von höheren arbeitswirtschaftlichen Ansprüchen.

Hygienische Ansprüche werden hauptsächlich bei der Aufbereitung des Futters gestellt. Sie werden weitgehend erfüllt, indem man Säurezusätze verabreicht oder andere technische Verfahren zur Reduzierung von Keimen in Behältern oder Futtermitteln entwickelt.

Die Stallböden bekommen aufgrund der Komfortforderung für Tiere einen höheren Stellenwert. Viele technische Entwicklungen liegen vor. Der Einsatz von Kunststoffen in Kombinationen mit Beton verbessert die Hygiene und den Komfort. Unterschiede zwischen Ruhe- und Verkehrsbereich der Tiere können deutlicher ausgeprägt und bei der Planung berücksichtigt werden.

Bei dieser Entwicklung darf nicht vergessen werden, dass der Betonboden einen sicheren Auftritt gewährleistet und sehr gut für Klauenabrieb sorgt.

Die Einführung der Großgruppe sowohl bei der Mastschweinehaltung als auch bei der Sauenhaltung stellt an die Fütterungstechnik neue Anforderungen. Über die Gestaltung der Programme wird in Zukunft neben der reinen Verabreichung des Futters auch die Anforderung gestellt, dass der Tierschutz und das Verhalten der Tiere mit berücksichtigt werden. Mit Hilfe von Erfahrungen, die in die Programme eingearbeitet werden, wird es dann möglich sein, Tiere in Programmen bildlich über ihr Fressverhalten und ihre Aktivitäten darzustellen. In Verbindung mit der Beobachtung des Tierhalters, einer speziell eingesetzten Genetik und optimierten Stallbedingungen können dann in Zukunft über selbst lernende Programme Produktions- und Tierschutzanforderungen wesentlich besser erfüllt werden.

Die Sensortechnik, die im Flüssigfütterungsbereich stark verbreitet ist, wird sich auch im Trockenbereich durchsetzen. Weitere Messpunkte, wie zum Beispiel die Erfassung des Außenklimas oder Messungen von Tieroberflächen mit Hilfe von Kameras, helfen die Produktion zu verbessern.

An die Fütterungsprogramme wird als zusätzliche Anforderung gestellt, dass weitere Daten erfasst und auch in einem bestimmten Schema dokumentiert werden müssen. Dieser Anspruch kommt hauptsächlich über das QS-System. Eine Hauptforderung ist hier, dass die Daten, die zum größten Teil schon über die Programme zur Verfügung gestellt werden, in einer einheitlichen Form QS-konform aufbereitet werden.

Der Einsatz von Arzneimitteln muss dokumentiert und hinterlegt werden; genauso wie die Erfüllung der Viehverkehrsordnung.

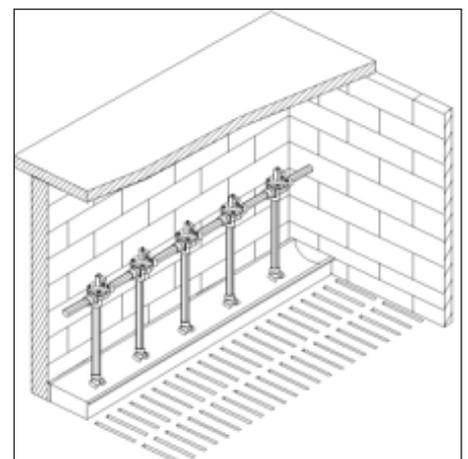


Bild 3: Dribbelflüssigfütterung von HOWEMA für Sauen in Gruppenhaltung

Fig. 3: Dribble liquid feeding by HOWEMA for sows kept in groups